

Auf neuen Wegen zu einem starken Team Teamcoaching in der Neonatologie

Teamwork ist auf jeder Station die Grundlage für eine positive Arbeitsatmosphäre und eine gute Versorgung der Patienten. Gerade auf der neonatologischen Intensiv- und Überwachungsstation sind die Anforderungen an das Team besonders hoch. Um die Zusammenarbeit und die Stimmung im Team zu verbessern, hat das Pflege- und Ärzteteam der Station im letzten Jahr erfolgreich ein Team-Coaching absolviert.

Die Arbeit auf der neonatologischen Intensiv- und Überwachungsstation F3b/c mit ihren 13 Betten für Frühgeborene und kranke Neugeborene ist für die Pflegekräfte und Ärzte oft psychisch besonders belastend. In den vergangenen Jahren gab es auf der Station personelle Umbrüche bei Ärzten und Pflegenden. Priv.-Doz. Dr. Esther Rieger-Fackeldey trat als Oberärztin die Nachfolge von Dr. Andrea Zimmermann an, die nach 25 Jahren in den Ruhestand ging. Andrea Kaufmann übernahm im Herbst 2015 die Stationsleitung. Einige Mitarbeiterinnen fingen neu an, mehrere von ihnen kamen aus dem Ausland und brachten unterschiedlich gute Deutschkenntnisse mit. „Wir waren ein großes Puzzle, das neu zusammengesetzt werden musste“, beschreibt Dr. Rieger-Fackeldey die Situation. Dazu kam, dass die Personaldecke in der Pflege sehr dünn war und öfter Schwierigkeiten in der Kommunikation auftraten.

Auf Initiative von Pflegedirektor Robert Jeske entschied sich die Station für ein Coaching mit dem Ziel, die Abteilungskultur positiv zu beeinflussen. Kulturcoach Stephan Hild wurde ausgewählt, weil er viel Erfahrung mit interkulturellen Teams und Veränderungsprozessen mitbringt.

Insgesamt fanden sechs Treffen statt, die jeweils drei Stunden dauerten. Natürlich konnte nie das gesamte Team teilnehmen, weil der Stationsbetrieb weitergehen musste. Doch versuchten viele Mitarbeiter, zumindest bei einem Großteil der Treffen dabei zu sein. Bei jedem Termin wurde ein Thema behandelt. Die Inhalte wurden abwechselnd spielerisch, theoretisch und durch Diskussionen bearbeitet. So ging es etwa darum, wie man Gespräche so führt, dass alle Beteiligten das Gefühl haben, an einem Strang zu ziehen, oder wie Konflikte innerhalb des Teams bewältigt werden können. Auch das Thema interkulturelle Kommuni-

kation erhielt besondere Beachtung, da Mitarbeiter aus anderen Ländern einen anderen kulturellen, beruflichen und persönlichen Hintergrund mitbringen als Mitarbeiter, die immer in deutschen Kliniken gearbeitet haben.



Eine der Aufgaben für das Team war es, auf schwierigem Gelände eine Brücke zu bauen – eine Situation, die nur mit guter Kommunikation zu lösen war. (Foto: S. Hild)

Mit dem Coach war das Team sehr zufrieden: „Herr Hild ist gut auf das Team eingegangen und hat viel zwischen den Zeilen verstanden“, sagt Andrea Kaufmann. Als Ergebnis des Coaching-Prozesses entwickelte das Team der Neonatologie Leitlinien und Werte, die die Basis für die kollegiale Zusammenarbeit auf der Station bilden. In einem gemeinsam gestalteten Plakat, das nun in der Stationsküche hängt, wurden diese für alle klar sichtbar zusammengefasst.

Für Dr. Rieger-Fackeldey ist ganz klar: „Das Coaching hat dem Team sehr viel gebracht. Schade war nur, dass von den Ärzten sehr wenige teilnehmen konnten.“ In einem nächsten Schritt soll mit regelmäßigen Supervisionen in kleinerem Umfang auf das Erreichte aufgebaut werden.

Sportliche Fakultätsklausur

Bei der Fakultätsklausur treffen sich alljährlich zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Fakultät für ein Wochenende am Tegernsee, um wichtige Themen der Fakultät zu besprechen.

Um fit für die inhaltlichen Diskussionen zu sein, wurde Sportsport für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeboten. Dr. Katrin Esefeld, Iron-Woman aus der Sportmedizin, leitete für die 25 Teilnehmer ein Programm an. Neben einer Laufeinheit gab sie Tipps zur Laufschule und motivierte die Profs zu Krafttrainingsübungen. Bänke und Geländer am See eigneten sich hierfür hervorragend. (Foto: M. Halle)

